

Max Zündel und der Feuerteufel-Rap

Regeln statt Verbote: Freiwillige Feuerwehr engagiert sich bei ehrenamtlicher Brandschutzerziehung in Kindergärten

Lodernd, rot und magisch: Feuer übt auf Kinder eine besondere Faszination aus. So früh wie möglich sollten sie deshalb lernen, wie sie mit dem Element Feuer und seinen Gefahren verantwortungsvoll umgehen. „Im Kleinkindalter passieren die meisten Unfälle. Wir müssen mit der Brandschutzerziehung viel früher anfangen und die Zielgruppe in den Kindergärten erreichen“, sagt der Leiter des Arbeitskreises Brandschutzerziehung, Frank Wörner.

NICOLE HETTESHEIMER

Für die Feuerwehr Stuttgart organisiert der Arbeitskreis die Weiterbildung der Feuerwehrangehörigen zu Fachkräften der Brandschutzerziehung. Frank Wörner kümmert sich seit 2003 ehrenamtlich mit seinen Kameraden von der Freiwilligen Feuerwehr um eine fachgerechte Brandschutzerziehung in Stuttgarter Kindergärten. Im März dieses Jahres feierte der Arbeitskreis sein zehnjähriges Bestehen.

„Die Brandschutzerziehung war damals nur in den Schulen vertreten. Mit dem Konzept wollen wir flächendeckend die Kindergärten betreuen, und die Kinder sind begeistert von dem Angebot“, sagt Wörner, der selbst ausge-

bildeter Feuerwehrmann ist. Regeln statt Verbote im Umgang mit Feuer – das ist das Ziel der Brandschutzerziehung. Gemeinsam mit den Erzieherinnen vermitteln die ausgebildeten Fachkräfte den Kindern spielerisch Regeln und zeigen, wie sie sich bei einem Brand verhalten sollen.

Ein Erfolgskonzept, mit dem Eltern und Erzieherinnen für das Thema sensibilisiert werden. Denn jedes Jahr kommen in Deutschland bei Bränden rund 600 Menschen ums Leben, annähernd 20 Prozent davon sind Kinder.

„Jedes dritte bis fünfte Feuer wird von einem Kind verursacht, oft durch Unwissenheit und mangelnde Aufklärung“, stellt Wörner fest. Seine Kollegin Andrea Albrecht ist im



Um Hilfe rufen: Wenn es brennt, müssen Kinder sich bemerkbar machen.

Fotos: Hettesheimer

Kindergarten ihres Sohnes auf das Konzept aufmerksam geworden. „Während meiner Elternzeit habe ich die Arbeit von Frank im Kindergarten miterlebt. Tagsüber ist es schwierig, Feuerwehrleute zu finden, die die Brandschutzerziehung durchführen. Also habe ich gedacht, ich mach' mit“, sagt die gelernte Wirtschaftsinformatikerin.

In einem mehrwöchigen Kurs hat sich Albrecht 2011 ehrenamtlich zur Brandschutzerzieherin ausbilden lassen und ist stolz, Teil dieser wichtigen Arbeit zu sein. „Als zweifache Mutter weiß ich, wie wichtig die Brandschutzerziehung bei Kleinkindern ist“, sagt die 40-Jährige aus Riedenberg.

Das Programm, das 2007 mit dem Stuttgarter Bürgerpreis ausgezeichnet wurde, startet mit einer vier- bis sechswöchigen Vorbereitungsphase, in der die Erzieherinnen die Kinder spielerisch an das Thema Feuer und die

wichtigsten Verhaltensweisen im Fall eines Brandes heranzuführen. Es werden Lieder wie der Feuerteufel-Rap gelernt oder durch Bildergeschichten vermittelt wie man Hilfe holt. Beim anschließenden Besuch der Brandschutzerzieher werden die erlernten Regeln dann wiederholt.

Laut schreien und bemerkbar machen

„Bei einem Brand verstecken sich Kinder oft unter einem Bett und haben Angst vor uns. Wir üben mit ihnen, dass sie laut schreien und sich bemerkbar machen, damit ein Feuerwehrmann ihnen helfen kann“, sagt Albrecht. Zum Einsatz kommen dabei die Handpuppen Nils und Max Zündel sowie das Rauchhaus.

An einem zweiten Vormittag besuchen die Kinder dann das Feuerwehrhaus und können den Einsatz eines Feuerwehrmannes erleben. Nach dem Besichtigen des Feuer-

wehrautos machen alle eine Löschübung mit Schläuchen.

Zwei- bis viermal pro Jahr rücken Andrea Albrecht und Frank Wörner in die Kindergärten der Innenstadtbezirke aus. In Stuttgart gibt es mittlerweile 74 ausgebildete Fachkräfte, die sich neben ihrem Hauptberuf ehrenamtlich als Brandschutzerzieher engagieren. Die Projektverantwortung in den Kindergärten haben die Freiwilligen Feuerwehren übernommen. „Rund 8500 Kinder sind in 270 Einrichtungen stadtweit schon erreicht worden, darauf sind wir sehr stolz“, so Wörner.

Damit die Kinder von heute die Helfer von morgen werden, engagiert sich Frank Wörner mit seinem Team für eine flächendeckende Brandschutzerziehung. „Kinder sind das Wichtigste, was wir haben. Die Sicherheit unserer Kinder als unser höchstes Gut, als unsere Zukunft, das gilt es zu schützen“, sagt Frank Wörner.



Keine Verbote, sondern Regeln brauchen Kinder im Umgang mit Feuer. Deshalb wird gemeinsam geübt, eine Kerze anzuzünden.

INFORMATIONEN ZUR BRANDSCHUTZERZIEHUNG

Der Arbeitskreis Brandschutzerziehung im Stadtfeuerwehrverband Stuttgart e.V. wurde 2003 gegründet. Die ehrenamtliche Brandschutzerziehung in Kindergärten wird durch zwei ausgebildete Fachkräfte für Brandschutzerziehung in Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen durchgeführt und für Kinder zwischen drei und sechs Jahren kostenlos angeboten.

Nach einem Vorbesuch und Elternabend kommen die Brandschutzerzieher in

den Kindergärten. Dort wird mit den Kindern der richtige Umgang mit dem Element Feuer geübt, wie sie Hilfe holen und sich im Brandfall verhalten sollen. Als Arbeitsmaterialien kommen zum Einsatz: Die Klappmaulpuppen „Nils“ und „Max Zündel“, Kerzentreppe, Lehrmaterial, Notrufofener, Rauchhaus und Rauchschlange.

Als nächstes besucht der Kindergarten die Feuerwehr, und die Kinder erleben einen Feuerwehrmann in Einsatz-

kleidung, führen eine Löschübung durch, besichtigen die Feuerwache und erhalten zum Abschluss Urkunden sowie ein Malbuch. Es findet auch eine Nachbesprechung mit allen Beteiligten statt.

i Bei Interesse bei der jeweiligen örtlichen Freiwilligen Feuerwehrabteilung melden oder E-Mail an: Brandschutzerziehung@Stadtfeuerwehrverband-Stuttgart.de, Internet: www.brandschutzerziehung-stuttgart.de



„Wasser Marsch“ – Bei der Brandschutzerziehung lernen die Kinder auch die Aufgaben der Feuerwehr kennen. Foto: Rudel